

Eine Erasmus-Woche im hohen Norden

DDr. Dominikus Kraschl und Dr. Gertrud Pechmann zu Gast an der
Universität Umeå, Schweden



Anflug auf Umeå

„Välkommen!“ / Willkommen! Schweden empfängt meinen Kollegen DDr. Dominikus Kraschl und mich in der Gestalt einer SAS-Stewardess freundlich – und das, obwohl wir die letzten Passagiere sind, die an Bord gehen, nachdem wir die Ausmaße des Stockholmer Flughafens kräftig unterschätzt haben. Endlich im Flieger! Er wird uns in den Norden bringen. Der Blick aus dem Fenster zeigt uns eine weite, wilde Landschaft: Seen, Wälder, dazwischen vereinzelt Holzhäuser. Wir freuen uns auf unsere Erasmus-Woche vom 9.-15. Mai 2016 an der Universität Umeå. Abgesehen vom kollegialen Austausch über Forschungsprojekte werden wir hier acht Stunden unterrichten.

„Välkommen!“ / Willkommen! Auch Umeå empfängt uns freundlich – jetzt in der Person des uns betreuenden Professors für Systematische Theologie, Dr. Mats Wahlberg, der uns vom Flughafen abholt. Er zeigt uns die Uni, an der die Theologen am „Department of Historical, Philosophical and Religious Studies“ konfessionsübergreifend unterrichten. In den Lehrveranstaltungen treffen wir Studierende verschiedener Konfessionen und auch Weltanschauungen – die Diskussionen sind nicht zuletzt deswegen sehr engagiert und beziehen die verschiedensten Sichtweisen ein. Ein echter Gewinn!



Universität Umeå

Neu ist für uns, dass sämtliche Vorlesungen und Seminare online übertragen werden oder gleich via Skype stattfinden. Teilweise geschieht das auf Englisch, das Studierend wie Lehrende hervorragend beherrschen. Die Kollegen zeigen sich interessiert, gemeinsam denken wir über aktuelle oder zu planende Forschungsprojekte nach. Wir erfahren, dass Würzburg und Umeå nicht nur über eine Erasmus-Partnerschaft der Universitäten, sondern auch durch eine Städtepartnerschaft verbunden sind. Viele Kollegen waren deshalb schon einmal in Würzburg und kennen die Region. Ein Austausch besteht nicht nur zur Katholisch-Theologischen Fakultät, sondern auch zu den Evangelischen Lehrstühlen an der Universität Würzburg. Wir beschließen, in Kontakt zu bleiben.

Ganz gleich, welche Lehrveranstaltung oder welches Treffen wir auch haben – danach ist erstmal eine „fika“, eine Kaffeepause, angesagt. Hier startet das Würzburger Erasmus-Duo spontan ein kulinarisches Forschungsprojekt dem Arbeitstitel „Der Zimtschnecke auf der Spur“. Ziel ist es, das traditionelle Hefegebäck an möglichst vielen Orten zu verkosten und danach die beste aller Zimtschnecken zu küren. Zimtschnecke ist nämlich nicht gleich Zimtschnecke, denn es gibt im Umeå zum Beispiel die köstlichen Gebäckstücke, die in Handarbeit in der Bäckerei des Kulturzentrums Väven gefertigt werden (Note: 1*). Es gibt aber auch lactosefreie Exemplare (Note: 3-4), sehr große, mit Hagelzucker bestreute Schnecken in der Cafeteria der Universität (Note: 2), praktisch ewig haltbare Zimtschnecken unter Supermarkt-Zellophan (Note: 3), den schnellen Zimtschnecken-Snack von der Tankstelle (Note: 2) und

last but not least die ultra-süßen Zimtschnecken am Flughafen (Note: 3). Die Schweden lieben ihre „kanelbulle“ und haben ihr sogar einen eigenen Feiertag gewidmet: Am 4. Oktober ist „Kanelbullens Dag“, der Tag der Zimtschnecke.



Zimtschnecken mit der Note 1

Abgesehen von den kulinarischen Genüssen (wir Würzburger haben übrigens eine Mutprobe bestanden, bei der es um den Genuss von „Surströmming“, einer streng riechenden, nordschwedischen Mahlzeit aus vergorenem Hering auf dünnem Knäckebrötchen, „tunnbröd“, ging) bietet Umeå, auch „Stadt der Birken“ genannt, viele interessante Einblicke: 1622 mit 37 Siedlern gegründet, zählt sie heute 110.000 Einwohner und war 2014 Europäische Kulturhauptstadt. Einblick in die Kulturgeschichte der Region bietet zum Beispiel das Västerbottens Museum, das unter anderem den ältesten Ski der Welt ausstellt (ca. 3200 v. Chr.). Außerdem gehört ein Ausflug in die Gegend Höga kusten dazu: Der Ausblick vom Skuleberget auf die Schärenküste ist fantastisch und das Museum Naturum zeigt die Pflanzen- und Tierwelt der Region.



Historische Ski

Am Ende der Woche hieß es Abschied nehmen. Wir haben „Adjö!“ zu geschätzten KollegInnen gesagt und zu einer besonderen Stadt in einer besonderen Region. Zurückgekehrt sind wir mit neuen, kreativen Impulsen und dem Wissen, hoch im Norden neue Freundschaften geschlossen zu haben. Unser „ett stort tack“ / Dankeschön geht an Prof. Mats Wahlberg, der uns so vorbildlich in Umeå betreut hat, Monnica Klöckener, die Erasmus-Beauftragte der Katholisch-Theologischen Fakultät, und Immanuel Petermeier vom International Office der Universität Würzburg, die uns unkompliziert mit Rat und Tat bei der Antragsstellung halfen und ihre Schweden-Erfahrungen mit uns teilten - und nicht zuletzt an die Kollegen und Studierenden der Universität Umeå, mit denen wir einen sehr guten fachlichen Austausch hatten. Danke!

Gertrud Pechmann